Religiöser Fundamentalismus in muslimischen Ländern

von Farooq Tariq, 16. Juli 2015

Länder mit muslimischer Bevölkerungsmehrheit werden von religiösem Fundamentalismus in verschiedenen Formen und Ausprägungen heimgesucht. Einige Länder sind stärker betroffen als andere, aber diese Bedrohung breitet sich langsam aber stetig in allen Ländern aus. Er hat sich als große Gefahr für die demokratischen Errungenschaften erwiesen, die durch den großen Aufstand der Massen in diesen Ländern erreicht wurden.

Religiöser Fundamentalismus ist nicht nur ein Phänomen, das von Einzelpersonen, Gruppen, Moscheen, Koranschulen oder Zusammenschlüssen dieser Gruppen verbreitet wird: Sie waren in der Lage, die staatlichen Mächte wie Saudi-Arabien, Iran, Sudan, Afghanistan zu nutzen, manchmal für eine kurze Zeit, und in anderen Fällen haben sie ihren Einfluss auf die staatlichen Strukturen gefestigt. Ihr Ziel ist es nicht, sich auf einen Kontinent oder die ganze Welt auszudehnen, sondern sie werden den Kampf um die Durchsetzung ihrer politischen islamischen Agenda bis zum „Tag des jüngsten Gerichts“ fortsetzen.

Um die Wurzeln des wachsenden religiösen Fundamentalismus in den Ländern des Nahen Ostens zu verstehen, muss man wissen, dass der amerikanische und britische Imperialismus den politischen Islam bewusst als Gegenmaßnahme zum Aufkommen der nationalistischen und sozialistischen Bewegungen in den 50er und 60er Jahren propagiert hat.

Am 5. Januar 1957 bat US-Präsident Eisenhower den Kongress um eine Ermächtigung, jedem Golfstaat, der bereit war, die kommunistische Bedrohung anzuerkennen, verstärkte militärische und wirtschaftliche Hilfe und sogar direkten US-Schutz zuzusichern. Zwei Monate später wurde die „Eisenhower-Doktrin“ vom Kongress verabschiedet. Um den Nahen Osten vor dem Kommunismus zu retten, wandte sich Washington dem politischen Islam zu, der gemeinhin als religiöser Fundamentalismus bezeichnet wird. Der „religiöse Ansatz“ wurde neben dem „polizeilichen und militärischen Ansatz“ übernommen.

Eisenhowers Doktrin wurde zuerst in Jordanien auf die Probe gestellt, wo die

Nationalisten brutal niedergeschlagen wurden, wobei die Muslimbruderschaft von Schah Hussein an die Seite der Monarchie gestellt wurde. Seitdem sind die bürgerlichen Freiheiten in Jordanien beschnitten worden.

Bereits 1951 wurde Mohammed Mosadeq, der iranische Premierminister, der es wagte, die Anglo Iranian Oil Company zu verstaatlichen, durch einen von der CIA inszenierten Putsch gestürzt, und Ayotollah Kashani stand auf der Seite der Putschisten.

Diese historischen Hinweise sind nur einige von vielen, die zumindest teilweise erklären, wie der Imperialismus die Hamas, die Hisbollah, die Mehdi-Miliz, die Al-Qaida, die Taliban und die iranischen Ajatollahs hervorgebracht hat.

Die letzte in der Liste ist DAASH*, die anfangs von den imperialistischen Kräften unterstützt wurde, um den Aufstand im Nahen Osten zu bekämpfen und diejenigen zu stürzen, die nicht mehr auf ihrer Wunschliste stehen. DAASH hat sich nun als die barbarischste Terrorgruppe entpuppt, die die Welt je gesehen hat, und das alles im Namen des „Islamischen Staates“.

Man züchtet eine Bestie und hofft auf das Glück, das ist nicht das, was passieren würde. Die Züchtung des religiösen Fundamentalismus in den muslimischen Ländern durch die imperialistischen Kräfte war ihr größter politischer und organisatorischer Fehler bei der Entwicklung von Strategien zum Schutz des Kapitalismus vor entgegengesetzten Ideologien.

Nebenbei haben die Saudis eine wichtige Rolle bei der Stärkung und Unterstützung religiöser Gruppen in muslimischen Ländern bei der Förderung ihrer wahabitischen Ideologie gespielt. Die saudische Finanzierung geht weit über den Nahen Osten hinaus. Die Saudis gewähren auch rechtsgerichteten Gruppen in Bangladesch, Malaysia, Indonesien und auf den Malediven umfangreiche finanzielle Unterstützung. Der Iran unterstützt die schiitischen Gruppen wie die Hisbollah. Kuwait und Katar unterstützen verschiedene Gruppen, darunter die Hamas und die Taliban, auf unterschiedliche Art und Weise.

Religiös-fundamentalistische Gruppen in verschiedenen muslimischen Ländern nutzen alle Arten von mittelalterlichen Terrorakten, um ihre Gegner einzuschüchtern. Die barbarischen Taten wie die Verbrennung von Gefangenen bei lebendigem Leib durch Übergießen mit Erdöl, die Ermordung von Gefangenen

durch Erschießen und die Veröffentlichung ihrer Videos haben die Welt zutiefst erschüttert.

Die erste religiös-fundamentalistische Regierung in einem muslimischen Land war die im Iran. Seit 1979 hat sie ihre Basis zunächst durch die physische Vernichtung aller Oppositionsgruppen und später durch die erzwungene Durchsetzung so genannter „islamischer Gesetze“ vor allem gegen Frauen, Demokratie und die Arbeiterklasse gefestigt. Das iranische Regime hat fanatische schiitische Gruppen auf der ganzen Welt gegen sunnitische und wahabitische Muslime unterstützt.

In Afghanistan spielte die neunjährige Machtperiode religiöser Fanatiker von 1992 bis 2001 eine entscheidende Rolle bei der Förderung des religiösen Fundamentalismus nicht nur in muslimischen Ländern, sondern auch weltweit. Sie führte den „Dschihad“ als Hauptwaffe zur Verbreitung des Fanatismus ein. Sie verwandelte den Islam in einen „politischen Islam“. Osama Bin Laden nutzte Afghanistan als Basislager, um alle terroristischen Aktivitäten zu planen und durchzuführen. In seinen späteren Lebensjahren wurde Pakistan für ihn zum Zufluchtsort.

In Pakistan fand am 16. Dezember 2014 der tödlichste Terroranschlag auf eine Schule durch religiöse Fanatiker statt. In einer öffentlichen Schule der Armee in Peshawar wurden 146 Menschen getötet, darunter 136 Kinder im Alter zwischen 10 und 17 Jahren. Sie forderten die Kinder auf, Kalma zu rezitieren und schossen dann auf sie. Es war ein Angriff auf muslimische Kinder durch muslimische Fanatiker. Nahezu 11 Prozent aller in der Schule eingeschriebenen Kinder wurden innerhalb von 15 Minuten nach der Erstürmung der Schule getötet.

Die Auswirkungen auf die Kinder in ganz Pakistan waren so verheerend, dass mein 14-jähriger Sohn seine Mutter fragte, was er tun solle, wenn sie in seine Schule kämen: „Antreten oder weglaufen“.
Dieser Tag schockierte Pakistan und die ganze Welt. Die Nachricht von der Ermordung der unschuldigen Kinder ging um die ganze Welt und war die wichtigste Nachricht des Tages. Es herrschte große Wut und Betroffenheit.

Der pakistanische Staat hat bei der Eindämmung des aufkommenden religiösen Fundamentalismus kläglich versagt. Es gibt immer eine Schwäche für sie. Lange Zeit wurden sie vom Staat als zweite Sicherheitslinie aufgebaut. Das

Sicherheitsparadigma bedeutete, dass eine Feindschaft gegen Indien der Hauptzweck der staatlichen Förderung war.

Pakistan liegt in einer Region, in der der Fundamentalismus in letzter Zeit als eine der bedrohlichsten Fragen bezeichnet wird. Der Aufstieg des islamischen Fundamentalismus in Pakistan begann eigentlich in den 1980er Jahren. Einerseits benutzte der Miltärdiktator General Zia ul-Haq die Religion, um seine Herrschaft zu rechtfertigen, und „islamisierte" Gesetze und die Gesellschaft. Andererseits war Pakistan zu einem Basislager für die Kräfte geworden, die sich der afghanischen Revolution entgegenstellten. Nach der russischen Invasion in Afghanistan verbündete sich Zia mit den USA, nutzte den Islam, um seine Macht zu festigen, verabschiedete pro-islamische Gesetze und gründete viele Koranschulen, und seine Politik schuf eine „Kultur des Dschihad" in Pakistan, die bis heute anhält.

In jüngster Zeit hat sich der islamische Fundamentalismus nicht nur in Pakistan, sondern in der gesamten muslimischen Welt zu einem alternativen politischen Phänomen entwickelt. Der islamische Fundamentalismus in Pakistan ist zum Teil eine Folge dieses internationalen Phänomens und zum Teil auf spezifische lokale Gründe zurückzuführen. Wenn man den islamischen Fundamentalismus analysiert, muss man verstehen, dass die Religion des Islam und der islamische Fundamentalismus nicht ein und dasselbe sind.

Der islamische Fundamentalismus ist heute eine reaktionäre, anti-wissenschaftliche Bewegung, die darauf abzielt, die Gesellschaft zu einem jahrhundertealten sozialen Gefüge zurückzuführen, das sich über alle materiellen und historischen Gegebenheiten hinwegsetzt. Er ist ein Versuch, das Rad der Geschichte zurückzudrehen. Der Fundamentalismus hat seine Wurzeln in der Rückständigkeit der Gesellschaft, der sozialen Benachteiligung, dem niedrigen Bewusstseinsniveau, der Armut und der Unwissenheit.

Kehren wir zum Beispiel nach Pakistan zurück. Abgesehen von der Schaffung und Unterstützung dschihadistischer Gruppen haben der Staat und das Militär mit finanzieller und politischer Unterstützung imperialer Mächte jahrzehntelang Millionen von Menschen mit einer konservativen islamischen Ideologie indoktriniert, um ihre strategischen Interessen zu wahren.

Die drei Jahrzehnte seit 1980 gelten als die Jahre der Koranschulen, von denen es

derzeit über 20.000 gibt, aus denen Selbstmordattentäter rekrutiert werden. Unterstützt vor allem von Saudi-Arabien und vielen Millionen muslimischer Einwanderer, sind sie zur Alternative zum regulären Schulsystem geworden. Die meisten terroristischen Aktivitäten in Pakistan und anderswo stehen im Zusammenhang mit der organisatorischen und politischen Unterstützung dieser Koranschulen.

Nach dem 11. September 2001 hat sich die enge Beziehung des Staates zu den Fundamentalisten zwar in gewissem Maße geändert, sie ist aber nicht wirklich abgerissen. Die verbotenen terroristischen Gruppen ändern ihren Namen und führen regelmäßig Aktivitäten durch. Sie halten Versammlungen und öffentliche Kundgebungen ab, sammeln Gelder und veröffentlichen ihre Publikationen, ohne dass der Staat eingreift.

Pakistan ist konservativer, islamischer und rechter geworden, was zu einem Erstarken der extremen islamistischen Ideen geführt hat. Blasphemiegesetze werden häufig zur Beilegung persönlicher und ideologischer Streitigkeiten eingesetzt. Religiöse Minderheiten, Frauen und Kinder sind die bevorzugten Opfer. Diese leichten Ziele zahlen den höchsten Preis für diesen entscheidenden Rechtsruck.

Der Aufstieg des religiösen Fundamentalismus hat sich als die größte Herausforderung nicht nur für die fortschrittlichen Kräfte, sondern auch für die Grundlagen einer modernen Gesellschaft erwiesen. Bildung und Gesundheit sind die eigentlichen Ziele der Fanatiker.

Polio-Mitarbeiter*innen, vor allem Frauen, werden von Fanatikern getötet, in der Annahme, dass ein Team, das sich für die Ausrottung der Kinderlähmung einsetzt, zur Entdeckung von Osama Bin Ladin geführt hat, was zu seiner Ermordung geführt hat. Das Ergebnis ist, dass die Weltgesundheitsorganisation ein Verbot für alle Pakistaner empfohlen hat, ohne Polio-Impfbescheinigung ins Ausland zu reisen.

Religiöse Fanatikergruppen sind die neue Version des Faschismus. Sie sind Faschisten im Anfangsstadium. Sie weisen alle historischen Merkmale des Faschismus auf. Sie töten Gegner in Massen. Sie haben in der Mittelschicht, vor allem in der gebildeten, viel Platz gefunden. Sie sind gegen Gewerkschaften und soziale Bewegungen. Sie propagieren die Unterlegenheit der Frau gegenüber

dem Mann und wollen sie im Haus halten. Angriffe auf religiöse Minderheiten sind zur Norm geworden.

Die religiös-fanatischen Gruppen sind Internationalisten. Sie wollen eine islamische Welt. Sie sind gegen die Demokratie und fördern das Khilafat (Königreich) als Regierungsform. Sie sind die barbarischste Kraft, die die jüngste Geschichte in Form des „Islamischen Staates" und der Taliban gesehen hat. Ihre Ideologie hat nichts Fortschrittliches an sich. Sie sind nicht antiimperialistisch, sondern antiamerikanisch und antiwestlich. Sie haben die barbarischsten terroristischen Aktivitäten in Form von Selbstmordattentaten, Bombenexplosionen, Massentötungen und wahllosen Erschießungen entwickelt und durchgeführt.

Ihnen muss entgegengewirkt werden. Die amerikanische Art der Gegenwehr in Form des „Kriegs gegen den Terror" hat kläglich versagt. Trotz aller amerikanischen Initiativen in Form von Besetzungen, Kriegen und der Schaffung demokratischer Alternativen haben die religiösen Fundamentalisten an Kraft gewonnen.

Trotz der Besetzung Afghanistans sind die Fundamentalisten stärker als zu Zeiten von 9/11.

Es ist ein Gesamtkonzept erforderlich. Der Staat muss alle Verbindungen zu fanatischen Gruppen kappen. Die Denkweise, dass religiöse Fundamentalisten „unsere eigenen Brüder, unsere eigenen Leute, unsere Sicherheitslinie und Garantie gegen „Hindus" sind, einige sind böse und einige sind gut" usw. muss geändert werden. Die Verschwörungstheorien sind das beliebteste Verkaufsargument der religiösen Rechten. Sie wollen die Realität nicht wahrhaben.

Es gibt keine Abkürzung, um den religiösen Fundamentalismus zu beenden. Es gibt keine militärische Lösung. Es muss ein politischer Kampf mit dramatischen Reformen im Bildungs- und Gesundheitswesen und in der Arbeitswelt in den meisten muslimischen Ländern sein. Angefangen bei der Verstaatlichung der Koranschulen muss es weitergehen mit der Bereitstellung von kostenloser Bildung, Gesundheit und Verkehr als eines der wirksamsten Mittel gegen Fundamentalismus.

Rechtsextreme Ideen fördern die rechtsextreme Ideologie. Eine

Massenalternative der Arbeiterklasse in Form von Gewerkschaften und politischen Parteien, die mit sozialen Bewegungen verbunden sind, ist das wirksamste Mittel, um dem religiösen Fundamentalismus zu begegnen.

Ein „Zusammenprall der Barbareien“ zwischen der imperialistischen Barbarei und der Barbarei von Organisationen wie der DAASH und Al-Qaida muss unbedingt vermieden werden. Die imperialistische Barbarei und ihre diktatorischen Unterstützer unterdrücken täglich Millionen von Menschen auf der ganzen Welt. Dies ist der fruchtbare Boden, auf dem fundamentalistische und terroristische Organisationen gedeihen. Sie nähren sich von internationalen Interventionen, wie sie von den USA und anderen westlichen Mächten in Afghanistan, im Nahen Osten und im Irak durchgeführt wurden, und von diesen regionalen Mächten.

Wir dürfen niemals eine grundlegende Wahrheit vergessen: Die terroristische Gewalt richtet sich in erster Linie gegen die Menschen in muslimischen Ländern. Sie greifen alle Freiheiten und alle Grundrechte an. Sie spielen eine wichtige konterrevolutionäre Rolle – zum Beispiel gegen die fortschrittlichen Bestrebungen des „arabischen Frühlings“.

Diese Kräfte müssen bekämpft werden, in einer Zeit, in der sie immer mehr barbarische Taten begehen. Wir müssen sie nicht nur in unseren Ländern bekämpfen, sondern auch durch internationale Solidarität – durch den Kampf gegen imperialistische Kriege, die Unterstützung fortschrittlicher Bewegungen, den Widerstand gegen Fundamentalismus und die Verteidigung der Opfer von Intoleranz, wo auch immer sie sein mögen.

Der Fundamentalismus (aller Religionen) und die neue extreme Rechte (fremdenfeindlich und rassistisch) erheben Anspruch auf den ideologischen Boden des Extremismus. Wir brauchen eine breite internationale antifaschistische und antifundamentalistische Widerstandsfront und auch eine aktivistische Linke, die eine radikale Alternative bieten kann.

Der Aufstieg religiös-fundamentalistischer Gruppen in Ländern mit muslimischer Mehrheit ist auf eine Reihe von Faktoren zurückzuführen, von denen nur einige den Rahmen dieses Aufsatzes sprengen würden, aber wir können dieses Phänomen nur analysieren, wenn wir es im historischen Kontext betrachten. Genauso wichtig ist es, die politische Ökonomie des politischen Islam zu

verstehen. Es liegt auf der Hand, dass die Islamisten an den Rand gedrängt wurden, als tragfähige linke/nationalistische Alternativen zur Verfügung standen. Die Islamisten füllten das von den Linken/Nationalisten im Nahen Osten hinterlassene Vakuum. Die offene und verdeckte imperialistische Schirmherrschaft oder Intervention hat den Islamisten zu ihrem Aufstieg verholfen, wodurch sie den heutigen Massenstatus erlangen konnten.

Wichtig ist auch, dass der Imperialismus nicht mit dem Fundamentalismus kollidiert. Es ist nur ein Teil des Fundamentalismus, der außer Kontrolle geraten ist, gegen den Washington und seine Verbündeten kämpfen.

Leider wurde der Aufstieg des religiösen Fundamentalismus von den fortschrittlichen Kräften auf der ganzen Welt nicht ernst genommen. Sie sind eine neue Realität, die eine direkte Bedrohung für ihre Existenz darstellt. Die religiös-fundamentalistischen Gruppen und der rechte Flügel haben viele politische Begriffe der Linken übernommen, um ihre Ideen zu verbreiten. Sie tun dies, um eine Basis unter den Massen zu finden. Wir sollten uns durch die Verwendung dieser Begriffe nicht täuschen lassen.

Die religiös-fundamentalistischen Gruppen sind keine Revolutionäre, Antiimperialisten oder Radikale. Sie sind eine Kraft, die genau in die entgegengesetzte Richtung geht. Es sollte kein politisches Bündnis oder eine Einheitsfront mit diesen Reaktionären geben. Sie müssen unabhängig voneinander bekämpft werden. Der „Krieg gegen den Terror“ sollte uns nicht verwirren. Während wir den religiösen Fundamentalismus bekämpfen, sollten wir nicht Teil der imperialistischen Allianz des „Kriegs gegen den Terror“ sein. Beide müssen bekämpft werden und eine unabhängige Strategie gegen beide muss unsere Hauptpriorität sein, um eine lebensfähige Alternative auf der Grundlage sozialistischer Ideen aufzubauen. Die Welt muss frei sein von Reaktion und Unterdrückung jeglicher Art.

Dieses Papier wurde am 3. Juli 2015 auf einem Seminar an der University of Philippines, Quezon City Manila, vorgestellt, das vom International Institute of Research and Education (IIRE Manila**) zusammen mit Focus on Global South Philippine, Stop the War Coalition und mehreren anderen sozialen Organisationen organisiert wurde.

Aus International Viewpoint 16.7.2015: Religious fundamentalism in Muslim countries

Anmerkungen:

* DAASH oder DAESH, auch als IS (Islamischer Staat) bezeichnet, ist eine terroristisch agierende dschihadistische Miliz, Der IS kontrollierte in seiner Hochzeit als De-facto-Staat große Teile Iraks und Syriens. Auch heute noch kontrolliert der IS kleine Teile von Staaten in Asien und Afrika.

** IIRE Manila: siehe https://www.iire.org/iire-manila